

Zeitungsartikel von **Elena Uwarowa** für die Zeitung **Rjasanski Vedomosti** “  
(Rjasaner Nachrichten)

## **10-Rjasan-Tage für Münsteraner**

**Vor kurzem empfing Rjasan Gäste aus Deutschland: 24 Vertreter der Partnerstadt Münster teilten 1,5 Wochen lang mit uns unser Leben und auch die überraschenden Wetterumschwünge in diesen Tagen. Für das Wetter braucht man sich in der Regel nicht zu entschuldigen, aber das Übrige, was von den Gastgebern abhing, scheint den Rjasanern gelungen zu sein. In den Reaktionen der Münsterschen Freunde war immer das Wort Gastfreundschaft zu hören.**

Der Besuch hatte inoffiziellen Charakter: Es waren einfach Menschen aus einem Land zu Besuch zu ihren Freunden in ein anderes Land gekommen. In den 15 Jahren der Partnerschaft zwischen unseren Städten sind solche Fahrten der Münsteraner nach Rjasan oder der Rjasaner nach Münster schon Tradition geworden. In diesem Jahr lag die hauptsächliche Organisationsarbeit für den Empfang der deutschen Gruppe bei den Mitarbeiterinnen des Rjasaner Fond Soziale Hilfe .“

Der Initiator der Reise, der Förderverein Münster-Rjasan, hatte sich an uns gewandt mit der Bitte, in der Rolle der empfangenden Seite aufzutreten, erzählt die Vorsitzende des Fonds, Olga Ossetrowa. Unsere wohltätige Organisation, die im letzten Jahr auf Initiative der Zeitung Westfälische Nachrichten gegründet wurde, erfüllt unter anderem auch die Rolle eines Vermittlers bei den Kontakten zwischen Rjasaner und Münsterischen Familien, so dass die Anfrage also an die richtige Adresse ging. Aber wir, das muss ich zugeben, waren sehr aufgeregt. Der Fond macht jetzt schwere Zeiten durch. Wir haben wenig Möglichkeiten und viele Probleme. Und gleichzeitig wollten wir doch sehr, dass diese Begegnung der Bewohner zweier Städte zu etwas Besonderem würde, denn sie fiel in das Jahr der 15jährigen Freundschaft zwischen Rjasan und Münster. Unter Teilnahme der Mitglieder unseres Beirates, Menschen die gesellschaftlich aktiv sind und die Idee der Partnerschaft unterstützen, stellten wir ein machbares und ziemlich reichhaltiges Programm für die 10 Rjasaner Tage der deutschen Gäste zusammen. Wir bemühten uns

dabei, dass es interessant sowohl für diejenigen wurde, die nicht zum ersten Mal in unserer Stadt waren als auch für die, die zum allerersten Mal da waren. In die Tat umgesetzt wird dieses Programm dann, wie man so sagt, mit der ganzen Welt ...“.....

Um die Freunde für alle bevorstehenden Tage in gute Stimmung zu versetzen, wurden sie mit einer Überraschung bei der Einfahrt in die Stadt empfangen. Festlich gewandete Kūmuschki (deutsche Übersetzung wäre Klatschbasen/Tratschtanten ); das Volksliederensemble unter Leitung von

V.V. Il'in sangen zu Ehren der Ankömmlinge ein Begrüßungslied und reichten ihnen mit einer Verbeugung das traditionelle Brot und Salz . Die von der Reise müde und hungrigen Münsteraner wussten sowohl die Überraschung als auch den Geschmack des Rjasaner Brotlaibes zu schätzen, so dass sie am Hotel Priorskaja munter und mit guter Laune ankamen. Dort wurden sie schon erwartet.....

Diejenigen, die nun schon im 2. Jahrzehnt zu uns aus Münster zu Besuch kommen, gehören nicht zu den Millionären. Im allgemeinen sind es Vertreter der sogenannten Mittelklasse. Aber, aus irgendeinem Grund wollen diese nicht gerade reichen Leute hartnäckig Rjasaner Alten und Kindern helfen. Trotz aller Hindernisse, die unsere Vaterländischen Beamten dem entgegen stellen. So sparen sie Geld, um immer wieder in Russland sein zu können.

Zum 5. Mal schon ist Maria Fritze nach Rjasan gekommen. Sie ist Rentnerin. Und sie hat hier ihr russisches Enkelkind Kolja. Maria hilft Koljas Mutter, den Jungen groß zu ziehen, schon fast seit dessen Geburt. Er nennt sie Qma . In diesem Jahr hat Kolja das 3. Schuljahr abgeschlossen, und die Qma Maria muss in diesem Jahr auf jeden Fall bei der diesjährigen Abschlussfeier dabei sein.

Ohne Unterstützung von Annegret Leopolds Familie wäre es für die Rjasaner Minajews um vieles schwerer, ihre 6 Töchter auf die Beine zu stellen. Annegret, die die Minajews nun schon 11 Jahre lang kennt, sagt, dass sie wie Verwandte für sie geworden sind. Dieser Besuch in unserer Stadt ist für sie der 3. Beim letzten Besuch hatte sie ihre Kinder dabei. Sie hat 2 Töchter und einen Sohn.

Im Jahre 1993 war auch Waltraud Ruschke zum ersten Mal in Rjasan. Seit dieser Zeit hilft sie mehreren Familien. Auch sie hat vor kurzem ein russisches Enkelkind bekommen, das sie noch nicht gesehen hat. Als Pädagogin, von ihrer Ausbildung her, nimmt Waltraud Ruschke aktiven Anteil an Seminaren zum Erfahrungsaustausch mit Rjasaner Lehrern.

Viele Freunde hat auch die Psychologin Cordelia Balzer-Ickert in unserer Stadt. Aber ein besonderes Verhältnis verbindet sie mit Anna Scharofejewa; einer Invalidin 1. Gruppe. Mit einfallsreichen Briefen hilft Cordelia Anna, mit ihren Krankheiten und mit ihrer Einsamkeit fertig zu werden und unterstützt sie materiell. Und das ganze letzte Jahr über trägt sie schon die Ausgaben für eine Pflegerin für Anna. Zu Besuch kommt sie ein über den anderen Sommer.

Die Eheleute Udo und Birgit Lückemeyer haben Rjasan vor 2 Jahren für sich entdeckt und hier auch Menschen gefunden, die ihnen lieb sind wie Verwandte. Diesmal ist auch Birgits Mutter mitgekommen, um die Freunde der Tochter kennen zu lernen.

Fast alle aus der deutschen Gruppe haben, wie im übrigen viele andere Münsteraner auch, in den Jahren der Partnerschaft sehr enge menschliche und erstaunlich herzliche Beziehungen zu den Einwohnern unserer Stadt entwickelt. So war denn der Eingang zum Hotel voller Leute, und die Gäste gerieten aus dem Bus gleich in einen Ring von Umarmungen  
.....

Und dann vergingen für sie die Rjasan-Tage ,“erfüllt von Eindrücken und dem Kontakt mit den Freunden, wie im Fluge: Tagsüber gab es Ausflüge und Besichtigungen, abends verteilte sich die Gruppe auf die Familien.

Den offiziellen Teil stellte u.a. eine Festversammlung zu Ehren der Ankunft der Gäste aus der Partnerstadt dar. Im Namen der Rjasaner Stadtführung wurden die Gäste vom Vertreter des Oberhauptes der Administration, V.A. Komogorkin, und der Abgeordneten des Stadtsowjets, R.A. Risatdinowa empfangen.

In den Reden der Vertreter der Macht wurde Begeisterung zum Ausdruck gebracht über die Großzügigkeit der deutschen Freunde, Dankbarkeit für die Hilfe, die sie im Laufe vieler Jahre erwiesen haben und immer noch erweisen an bedürftige Rjasaner Familien, und die Überzeugung, dass in Zukunft die Kontakte zwischen unseren Städten noch vielseitiger werden. Dankbare Worte hörten die Münsteraner auch von der Direktorin der Gebietsbibliothek, L.A. Pronina.

Unsere Freunde tun sehr viel zur Erweiterung der Bibliotheksbestände. So erhielt allein seit Anfang diesen Jahres die Abteilung für fremdsprachige Literatur von ihnen als Geschenk 280 Buchexemplare. So haben also die Rjasaner eine wunderbare Möglichkeit, die Sprache von Goethe und Schiller ausgiebig zu lernen. Hier , im Saal der Abteilung für fremdsprachige Literatur übergaben die Gäste auch ihr neues Geschenk:

78 Werke von in Deutschland populären Autoren.

In ihrer Antwortrede bestätigte die 2. Vorsitzende des Fördervereins, Frau Birgit Lückemeyer, noch einmal die Bereitschaft der Münsteraner, die vielseitige Zusammenarbeit mit den Rjasanern fortzuführen und weiter zu entwickeln. Und gleich nach der Festversammlung machte sich die deutsche Gruppe auf ins Театр на Соборной, „um das Stück Изадора“ anzusehen. Die Theatervorstellung war für den Familienkreis organisiert, speziell für die Münsteraner und ihre Rjasaner Freunde. Vor dem Theaterstück gab es für die Gäste auch noch eine Führung durch das Theater, und man erzählte ihnen von dessen Geschichte.....

Das 10-Tagesprogramm war in der Tat sehr angefüllt. Theater, Museen, Ausstellungen, Konstantinowo, Solotscha, der Friedhof für die deutschen Kriegsgefangenen, das Pferdegestüt in Starozhilowo und dazu noch der sogenannte Soziale Pack, „das Altenheim Mal'schinskaja Bogadel'nja, das Kinderkrankenhaus in Kanischewo, das Lyzeum Nr. 4, das Gender-Zentrum.....

Fast überall hin begleitete Tamara Lobowa als Vertreterin des Sozialen Fond der Sozialen Hilfe die deutsche Gruppe.

Das ist eigentlich sehr nützlich, sich selbst mit den Augen von Menschen aus einem anderen Land zu betrachten, gestand sie, und es macht Freude, sich davon zu überzeugen, dass wir, trotz allem, nicht das verloren haben, was uns eigen ist, das, was uns gerade interessant macht für den Kontakt. Ich weiß, wie gastfreundlich die deutschen Freunde in den Familien aufgenommen worden sind. Viele haben sich ihre eigenen Überraschungen ausgedacht, die einen machten einen Ausflug nach Moskau, die anderen organisierten auf dem Dorf einen typisch russischen Gang in die Banja. Aber es freuten sich nicht nur die Familien! Absolut jeder, den wir um Hilfe baten für den Empfang der Vertreter aus der Partnerstadt, reagierte. Es gab keine einzige Ablehnung, im Gegenteil, alle bemühten sich, noch etwas von sich aus hinzuzufügen. Im Verein Rostok

Bei Valentina Podgurskaja erzählte man den Gästen nicht nur über das Leben, sondern verköstigte sie auch von Herzen, wie sich das auf gut Russisch gehört, mit Hühnersuppe, Buchweizengrütze und Blini.

Sergej Ptschelintsew, der die Arbeiten junger Künstler im Ausstellungssaal in der Jesseninstrasse gezeigt hat, organisierte für die Gruppe außerdem auch eine Exkursion zu den Sehenswürdigkeiten von Solotscha.

Wie immer half auch sehr die Leiterin der Abteilung für fremdsprachige Literatur der Gebietsbibliothek, Tatjana Sablina.

Ohne auf die Uhr zu sehen waren auch die Lehrer und Studenten der Fakultät für Fremdsprachen der Pädagogischen Universität im Einsatz, die freiwillig die Aufgaben der Übersetzer übernommen hatten, wobei unsere

deutschen Freunde wieder einmal das hohe Niveau des Unterrichts an unserer Fakultät hervorhoben. “.....

Und noch etwas war rührend:

Stolz auf die Rjasaner und ihre Geschichte rief den Kontakt mit denen hervor, die den Gästen unsere Sehenswürdigkeiten vorstellten, hingebungsvolle Hüter unserer Errungenschaften:

Margarita Schtschustowa, die Pressesekretärin des Rjasaner Architektur- und Museumsgeländes,

die Direktorin des Pozhalostin-Museums in Solotscha, die

bewunderswerte Alexandra Fjodorowna Perepelkina, die erst kürzlich ihren 80. Geburtstag gefeiert hat,

die Mitarbeiter des Gebietskunstmuseums und des Pavlov-Museums, der Leiter der Pferdezucht des Gestütes in Starozhilowo, Wladimir Frolow.

Jeder von ihnen erzählte von seinem Kind mit ganz viel Liebe. Den Gesichtern unserer Gäste war anzusehen, dass sie diese Gefühle verstanden.....

Die Münsteraner teilten auch die Begeisterung von Jewgenij Kaschirin. Die Führung mit ihm über die Leninstraße endete im Fotostudio des Meisters, wo er für die Gäste noch eine Reise präsentierte, und zwar eine virtuelle durch das vorrevolutionäre Rjasan.

Gemeinsam mit den Schülern von Jewgenij Nikolajjewisch saßen die Gäste in seinem Unterricht und machten fleißig Fotogramme.

Später kamen sie in kleineren Gruppen noch 4 x wieder, um einfach mit ihm zu sprechen, noch einmal seine Arbeiten anzusehen oder die ihrigen zu zeigen.

Günther Hilgenhagen, ebenfalls Fotograf, schenkte Jewgenij

Nikolaewitsch sein eigenes Buch. Genauso wie Kaschirin sieht auch er mit besonders viel Gefühl die Gesichter von Kindern und alten Menschen.....

Darüber, was uns verbindet und wodurch wir uns unterscheiden, über die Eindrücke von unserer Stadt, wollte ich natürlich auch mit den Gästen selbst sprechen, vor allem mit denen, die zum ersten Mal in Rjasan waren.

Der Jurist Franz Müller und seine Frau Maria sind seit 1991 in Kontakt mit Rjasanern. Früher konnten sie noch nicht nach Rjasan kommen, ihre 3 Kinder waren zu klein. Franz ist nach eigenen Worten kein Liebhaber großer Städte. Seine Eindrücke bezogen sich vor allem auf die ökologische Seite.

Als negativ vermerkte Franz die nicht sehr saubere Rjasaner Luft, es gefiel

ihm allerdings, dass es bei uns nicht so viele Autos, aber sehr viel Grün gibt.

Mehrmals in diesen Tagen ist er mit seiner Frau früher aufgestanden, um vor dem Frühstück im Park am Kreml spazieren zu gehen und von den schönen Plätzen in Solotscha waren die Eheleute völlig verzaubert.

Knut Sassens Familie hat auch schon jahrelang Freunde in Rjasan. Aber auch er konnte sie früher noch nicht besuchen kommen.

Die 10-Rjasaner-Tage haben Knut ohne Übertreibung erschüttert. Als Lehrer interessierte er sich vor allem für Fragen der Kultur. Ein sehr hohes Niveau! Ich bin erstaunt und erfreut! „so fasste er seine Eindrücke zusammen. Bei den Exkursionen legte Knut die Filmkamera nicht aus der Hand. Er möchte über unsere Stadt einen Film machen, um ihn seinen Schülern zu zeigen. Und er hat schon begonnen, sich auf die nächste Reise nach Rjasan vorzubereiten. Er kaufte sich einen deutsch-russischen Sprachführer.

Ruth Becker arbeitet bei einer Krankenkasse. Für Russland interessiert sie sich schon seit langem, vielleicht, weil sie in Ostdeutschland geboren ist. In ihrer Kindheit war eines ihrer Lieblingsbücher die Erzählung von Gaidar „Tjmur und seine Freunde .“

Unseren Alltag erlebte sie mit gemischten Gefühlen. Möglicherweise hatte sie uns ein wenig idealisiert. Als nicht sehr angenehm fiel ihr der Kontrast zwischen Reichtum und Armut auf. In Deutschland ist dieser Kontrast nicht so deutlich. Die Menschen, mit denen sie hier Kontakt hatte, enttäuschten sie allerdings nicht. Sie will ihren Russischunterricht auf jeden Fall fortsetzen.

Auch der Mitarbeiter der Deutschen Telekom, Wolfgang Westhues, lernt Russisch in Kursen. In Russland war er schon mehrfach, allerdings ausschließlich in der nördlichen Region unserer Hauptstadt.

Seine Eindrücke von Rjasan drückte Wolfgang mit dem deutschen Wort „wunderbar“ und dem russischen Wort „ljublju“ aus und fügte ernst hinzu, wie wichtig es ist, dass wir als Menschen aus verschiedenen Ländern lernen, einander zu verstehen durch Kontakt und Freundschaft, damit wir die Fehler der Geschichte nicht wiederholen.

Alle Neuen betonten ohne Ausnahme, wie wohl und ungezwungen sie sich fühlen, wenn sie mit ihren Rjasaner Freunden zusammen sind. Und die Vertreter des männlichen Teils der Gruppe schätzten die Attraktivität unserer Frauen durchaus hoch ein.

Bei ihren Eindrücken gab es im übrigen auch einen allgemeinen Wermutstropfen. Es erstaunte, wie häßlich unsere Häuser von außen aussehen, als ob sie eine Ewigkeit nicht renoviert worden wären. Und sie

wunderten sich sehr über den Unterschied zwischen der äußerlichen Ungepflegtheit der Gebäude und der Sauberkeit und Gemütlichkeit in den Wohnungen selbst. Auch schien es ihnen, dass die Menschen auf der Straße sehr konzentriert aussehen und fast gar nicht lächeln.

Wer von den Gästen schon häufiger in unserer Stadt waren, dessen Eindrücke waren ruhiger. Man hatte auch Möglichkeiten zu vergleichen. Sie bemerkten z.B., dass die Autofahrer disziplinierter geworden sind und es für die Fußgänger nicht mehr so schrecklich ist über die Straße zu kommen. Sie finden es traurig, dass im Zentrum von Rjasan die Holzhäuser verschwinden. Nach Meinung der Münsteraner gaben sie der Stadt ein besonderes Gesicht.

Annette Becker als Sekretärin des Fördervereins und Vorstands, kann vermutlich am besten aus der Gruppe darüber urteilen, wie sich Rjasan im Laufe dieser 15 Jahre verändert hat. Als unersetzbare Übersetzerin hat Annette fast an allen Reisen teilgenommen, die von Münsterscher Seite organisiert wurden. So verändert sich ihrer Meinung nach allmählich der äußere Anblick der Stadt, aber die Menschen bleiben die alten, gastfreundlich und herzlich.

Über die Freundschaft sagten alle Veteranen .“

Die wird immer bleiben! Wir sind schon eine große Familie! “

Auf familiäre Art und Weise verabschiedete man sich auch. Am Vorabend der Abreise saß man an gedeckten Tischen im Saal des Museums für Jugendbewegung beisammen, alle zusammen, Russen und Deutsche. Die Gruppe Radunitza trat auf, aber man sang auch selbst, Anführer “ von Seiten der Gäste war dabei der Kaloritni (eine Person, die positive Aufmerksamkeit auf sich zieht) Günther Pauli; der zu Hause in Münster auch Führungen mit Rjasaner Gruppen im Kostüm eines Kiepenkerls “ begleitet, was bei uns korobejnik bedeutet, ein Händler mit einem großen Korb auf dem Rücken.

Günther bat:

Schreibt uns bitte häufiger und mehr und nicht nur darüber, wie ihr lebt! Das haben wir nun auch selbst gesehen!

Schreibt uns von dem, was euer Leben ausmacht, von den kleinen Freuden und Aufregungen, die euch jeder einzelne Tag schenkt.

Für uns ist das sehr wichtig!. “ .....

Gerade vor ein paar Tagen kam an die Adresse des Fond Soziale Hilfe “  
ein Brief in deutscher Sprache:

Wir sind wieder zu Hause! Die Eindrücke von der Reise waren  
wunderbar. Vielen Dank an alle, die mit uns zusammen waren!

Wir werden uns wiedersehen! ..“.....